



Newsletter der sQmh – November 2025

Geschätztes Mitglied der sQmh, geschätzte Leserinnen und Leser

Austausch ist der Schlüssel zu Qualität und Sicherheit - und prägt die Kultur der sQmh entscheidend. Ohne Austausch gäbe es keinen Fortschritt, keine neuen Perspektiven und kein Lernen voneinander. Deshalb schaffen wir gezielt Räume für Dialog: bei der Mitgliederversammlung im April, der Herbstveranstaltung oder in unseren Arbeitsgruppen.

Die Herbstveranstaltung am 12. November 2025 steht ganz im Zeichen von Just Culture und Qualität in der Gesundheitsversorgung. Im Fokus stehen die objektive Qualitätsmessung im Gesundheitsbereich, die Umsetzung von Just Culture in der Anästhesie eines Spitals sowie praxisnahe Beispiele zur Stärkung von Mitarbeitenden und Sicherheitsstrukturen. In kompakten Kurzreferaten beleuchten wir Themen wie kontinuierliche Verbesserung durch den Plan-Do-Check-Act-Zyklus, Zukunftsperspektiven für Sicherheit und Qualität, Digitalisierung als Mittel zur Förderung von Teamgefühl und Qualität, psychologische Aspekte der Teamarbeit im Operationssaal sowie den Zusammenhang zwischen Arbeitsklima und medizinischer Leistung.

Den Abschluss bildet ein Apéro, der Raum für persönlichen Austausch mit Vorstandsmitgliedern, Gästen und Ausstellerinnen und Aussteller bietet. Unser monatlicher Newsletter informiert Sie laufend über die

Nachbearbeitung der Veranstaltung und bietet eine Plattform für den Dialog über die sQmh hinaus.

Auch in unseren Arbeitsgruppen treffen sich Fachpersonen unterschiedlichster Hintergründe und Tätigkeitsbereiche - kompakt, fokussiert und inspirierend. Bringen Sie sich ein: im Newsletter, bei Veranstaltungen oder direkt in einer Arbeitsgruppe. Die nächste Gelegenheit dazu bietet sich am 12. November 2025 im Volkshaus Zürich. Es lohnt sich - für Sie und für uns.

Freundliche Grüsse

Erika Ziltener, Präsidentin

Einstiegsfoto: Thomas Hardegger, Maggia TI, November 2025

Anmeldeschluss für sQmh-Herbstveranstaltung: 10. November

Am Montag, 10. November, ist Anmeldeschluss für die Herbstveranstaltung vom 12. November im Volkshaus Zürich.

→ [Anmeldung](#)

→ [Programm](#)

Einladung zu den Arbeitsgruppensitzungen am 12. November 2025

Im Rahmen der Herbstveranstaltung laden wir Sie herzlich zur Teilnahme an den Sitzungen unserer Arbeitsgruppen ein. Diese bieten Ihnen spannende Einblicke in aktuelle Projekte, Diskussionen und Entwicklungen innerhalb der sQmh.

□ **Zeitlicher Ablauf:** Die Sitzungen beginnen am Vormittag zu unterschiedlichen Zeiten. Bitte erkundigen Sie sich nach den individuellen Startzeiten der jeweiligen Gruppen und ob diese tagen unter ziltener@sqmh.ch.

□ **Austausch mit dem Vorstand:** Zwischen 10.00 und 10.30 Uhr haben Sie die Gelegenheit, sich persönlich mit Mitgliedern des Vorstands auszutauschen. Nutzen Sie diese Zeit für Fragen, Anregungen oder einfach zum Kennenlernen. Ort: Foyer Volkshaus Zürich

□ **Teilnahme:** Die Teilnahme steht in der Regel auch Gästen offen und ist kostenlos. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Mitwirkung!

□ **Fragen?** Bei [Rückfragen](#) stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung: info@sqmh.ch



Digitale Transformation im Schweizer Gesundheitswesen – Ihre Meinung zählt!

Die digitale Transformation verändert das Gesundheitswesen in der Schweiz tiefgreifend – von der elektronischen Patientendokumentation über automatisierte Prozesse bis hin zu KI-gestützten Auswertungen. Doch wo stehen die einzelnen Institutionen tatsächlich auf diesem Weg?

Um diese Frage fundiert zu beantworten, startet unsere Arbeitsgruppe «Digitale Transformation im Gesundheitswesen» im November 2025 eine umfassende Befragung von Gesundheitsorganisationen in der ganzen Schweiz. Ziel ist es, den aktuellen Stand der Digitalisierung und digitalen Transformation aus Sicht des Qualitätsmanagements (QM) und der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) zu erfassen.

Der Fragebogen richtet sich an Spitäler, Kliniken, Spitex-Organisationen, Praxen und weitere Einrichtungen. Themen sind unter anderem:

- Stand und Strategien der digitalen Transformation
- Nutzung digitaler Tools und Systeme
- Herausforderungen, Chancen und Qualifizierungsbedarf
- Datenschutz, Cybersicherheit und Vertrauen in digitale Lösungen

Die Beantwortung dauert rund 15 Minuten, ist anonym und soll ein repräsentatives Bild der aktuellen Situation ermöglichen.

Wir laden alle interessierten Institutionen herzlich ein, an der Umfrage teilzunehmen und sie im eigenen Netzwerk weiter zu verbreiten. Je mehr Organisationen mitmachen, desto aussagekräftiger werden die Ergebnisse – und desto besser können daraus praxisnahe Empfehlungen für die Branche abgeleitet werden.

Die Ergebnisse werden im Februar 2026 in unserem Newsletter vorgestellt und bieten wertvolle Einblicke, wie weit die digitale Transformation in der Schweiz tatsächlich vorangeschritten ist – und wo noch Handlungsbedarf besteht.

Gestalten Sie die digitale Zukunft des Gesundheitswesens aktiv mit!

→ [Link zur Umfrage](#)

Warum eine Bestandsaufnahme mit dem Fragebogen wichtig ist

Trotz verschiedener Initiativen und Programme – etwa DigiSanté oder die Strategie Digitale Schweiz – existiert derzeit keine aktuelle und systematische Übersicht darüber, wo Gesundheitsorganisationen in der Schweiz in Bezug auf die digitale Transformation tatsächlich stehen.

Frühere Erhebungen, wie jene der KPMG Schweiz (2021) oder des Bundesamts für Kommunikation im Rahmen des Monitoringberichts zur Strategie Digitale Schweiz (2023), liefern zwar wertvolle Hinweise, sind angesichts des rasanten technischen Fortschritts, neuer gesetzlicher Anforderungen (z.B. NIS2-Richtlinie) und der zunehmenden Verbreitung von KI-basierten Anwendungen inzwischen nur noch eingeschränkt aussagekräftig.

Gerade im Gesundheitswesen, wo Datenschutz, Interoperabilität und Qualitätssicherung zentral sind, fehlt somit ein aktuelles, belastbares Bild des Transformationsstands.

Eine aktuelle Bestandsaufnahme ist daher aus wissenschaftlicher und praktischer Sicht unerlässlich, um:

1. den aktuellen Status der digitalen Transformation sektorenübergreifend zu erfassen,
2. Schwachstellen, Trends und Entwicklungsbedarfe zu identifizieren,
3. praxisnahe Handlungsempfehlungen für Organisationen, Fachverbände und Politik abzuleiten, und
4. eine Datenbasis für künftige Vergleichs- und Monitoringverfahren zu schaffen.

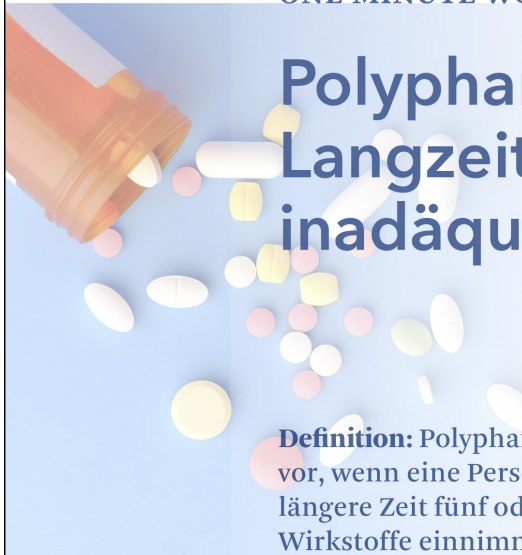
Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wichtigen Beitrag, um die digitale Entwicklung im Schweizer Gesundheitswesen mess- und steuerbar zu machen.

Optionaler Interview-Teil

Um den zeitlichen Aufwand für die Teilnehmenden gering zu halten, enthält die Umfrage einen optional wählbaren Interview-Teil. Interessierte können dabei in einem kurzen, strukturierten Gespräch mit Mitgliedern der Arbeitsgruppe offene Fragen vertiefen oder Praxisbeispiele teilen. Diese qualitativen Einblicke helfen, die quantitativen Ergebnisse der Befragung besser einzuordnen – ohne den Fragebogen selbst zu verlängern.

Sarah Mans, Leiterin Arbeitsgruppe Digitale Transformation

ONE MINUTE WONDER



Polypharmazie in der Langzeitpflege & potenziell inadäquate Arzneimittel

Definition: Polypharmazie liegt vor, wenn eine Person über längere Zeit fünf oder mehr Wirkstoffe einnimmt.

Merksatz: Die Anzahl der potenziellen Wechselwirkungen steigt exponentiell mit der Anzahl der Medikamente.

Facts

- Multimorbide Menschen – besonders in Langzeitinstitutionen – benötigen oft mehrere Arzneimittel.
- Regelmässige Prüfung der Arzneimittel während des Aufenthalts, z.B. anhand: CURAVIVA, Priscus-Liste, Beers-Liste, NORGEH-H-Liste, STOPP/START-Kriterien
- Bei älteren Menschen sind Benzodiazepine oder Z-Substanzen zu vermeiden

* Interne
Kontaktperson



Betriebsinterne Vorgaben

Bei Eintritt in Langzeitpflege:

- Wer betreut medizinisch?
- Pflicht: Erhebung aller Medikamente inkl. Selbstmedikation
- Ärzteschaft/Pflege erfassen und prüfen die Medikation insbesondere auf Polypharmazie oder inadäquate Arzneimittel
- Haltung der Bewohnenden zu Arzneimitteln beachten

Während des Aufenthalts:

- Regelmässige Überprüfung der Medikation (Verordnungsänderung, mindestens jährlich); Dialog von Ärzteschaft und Pflege; Unterstützung durch Konsiliarapotheken
- Analgetika alters- und funktionsgerecht einsetzen
- Bei Hitze Medikamente prüfen, denn Sterberisiko steigt

Neue Symptome: Immer Medikation prüfen! Polypharmazie und inadäquate Medikamente können zu kognitiven Störungen, Verwirrtheit, Schwindel und Stürzen führen.

«One Minute Wonder: Weiterbildung – einfach, klar und übersichtlich in Wort und Bild»

Mir fehlte noch ein spannendes Thema für die gemeinsame Pflegeexpertinnen-Sitzung. Ein Artikel mit dem Titel «Weiterbildung – einfach, klar und übersichtlich in Wort und Bild» in einer Ausgabe der Zeitschrift «Krankenpflege» erschien mir vielversprechend. Die Idee des «Ein-Minuten-Wunders» war geboren. Zwei Monate später stand die Planung für die

Umsetzung bei Alter und Pflege. Die zu behandelnden Themen und die Verantwortlichen waren festgelegt. Das erste One Minute Wonder (OMW) zum Thema «Stürze im Alter vermeiden» hing schon bald in den Personaltoiletten oder an anderen oft frequentierten Stellen in den Alters- und Spitexzentren.

Im dicht gedrängten Pflegealltag ist es schwierig, Zeit zu finden, um Fachthemen aufzufrischen und die Pflegepersonen flächendeckend zu erreichen. Gleichzeitig steigt die Komplexität in der Pflege. Bei Alter und Pflege werden auf einem Plakat kurz und knapp die wichtigsten Fakten zur Thematik zu Wort gebracht. Auf der Rückseite wird auf die genutzte Literatur und mitgeltende Unterlagen verwiesen. Die Plakate hängen jeweils sechs Wochen, danach folgen zwei Wochen Pause.

Die OMW-Plakate werden in Zusammenarbeit mit den Pflegefachpersonen mit erweitertem Fachwissen erstellt, oder werden Masterstudierenden, die bei Alter und Pflege ihr Praktikum absolvieren, in Auftrag gegeben. Im Lead sind die Pflegeexpertinnen, unterstützt wird die Aktion vom Team der Unternehmenskommunikation.

Die OMW sollen alle Mitarbeitenden ansprechen, die Inhalte sind leicht verständlich und umsetzbar. Dies führt zu einer kontinuierlichen und unkomplizierten Weiterbildung an der Basis, ohne Weiterbildungsabsenzen des Personals. Die Themenauswahl ist vielfältig; die Möglichkeiten sind unendlich und der Themenspeicher füllt sich kontinuierlich. Neu steht das OMW zur Polypharmazie in Langzeitpflegeinstitutionen bei uns zur Verfügung.

Die Stadt Winterthur Alter und Pflege stellt verschiedene OMW beispielsweise «Verhalten bei Menschen mit Demenz», «Total Pain und Personenzentrierung», «Symptommanagement», «End-of-Life Care», «Stürze im Alter vermeiden» und «Alternative Wege zur Schmerzlinderung» zur Verfügung. Die OMW sollen der gegenseitigen Unterstützung im Gesundheitswesen und der Vernetzung dienen.

Valeria Lavorato, Fachexpertin Entwicklung Betreuung und Pflege, Leitung Fachstelle Pflege bei Stadt Winterthur Alter und Pflege

Sie können die OMW «Polypharmazie in Langzeitpflege» auf der [Homepage der sQmh](#) (Neuigkeiten/Termine > One Minute Wonder (OMW)) herunterladen oder über die [Geschäftsstelle](#) beziehen.



Medication review – Die Qualitätssteigerung

Seit 2019 werden in den Langzeitinstitutionen die medizinischen Qualitätsindikatoren erfasst, einer davon ist die Polymedikation. Auf Basis dieser Daten beschlossen die Leitungspersonen der Pflege des Haslibrunnen (Langenthal) eine Massnahme einzuführen, welche nicht nur die Polymedikation in den Fokus stellt, sondern die medikamentöse Versorgung in ihrer Gesamtheit (Über-/Unterversorgung, Fehlversorgung) betrachtet.

Anfang 2022 wurde mit der Durchführung der Medication review gestartet. Zentrale Aspekte der Medication review sind die gesundheitlichen Ziele der Bewohnenden und deren subjektives Befinden. An der Medication review nehmen der Apotheker sowie die ärztliche und pflegerische Betreuungsperson teil. Die pharmazeutische Prüfung beinhaltet die Kontrolle in Bezug auf Fehlversorgung (potenziell inadäquate Medikation, Doppelmedikation, Dosierungen, Dosierungsintervalle, Interaktionen) sowie die Kontrolle auf eine Über-/Unterversorgung. Die ärztliche Fachperson führt die pharmazeutische Kontrolle mit dem Apotheker durch und behält dabei stets die Behandlungsziele im Blick. Die pflegerische Fachperson gibt Beobachtungen zum Gesundheitszustand, zur Medikamentenwirkung und -nebenwirkung, zu inadäquaten Darreichungsformen und Einnahmeschwierigkeiten weiter. Gemeinsam wird eine Synthese aus den Informationen und Erkenntnissen gezogen und die medikamentöse Therapie bei Bedarf entsprechend angepasst.

Die Medication review wird von allen Beteiligten als ein Gewinn erlebt. Man begegnet sich auf Augenhöhe und die Pflegenden werden durch die Medication review aktiv in die Mitverantwortung bezüglich der Medikation der Bewohnenden genommen. Dadurch hat sich auch deren pharmazeutische Fachkompetenz erhöht. Nicht zuletzt konnten auch die Anzahl der Bewohnenden mit Polymedikation positiv beeinflusst werden.

Die Medication review lässt sich wohl am besten beschreiben, als ein Instrument welches dazu dient, die Lebensqualität der Bewohnenden und deren Bedürfnisse, auch im Bereich der medikamentösen Versorgung, in den Mittelpunkt zu stellen.

Die Medication review ist ein Instrument zur Qualitätssteigerung in Bezug auf medikamentöse Versorgung der Bewohnenden sowie die interprofessionelle Zusammenarbeit und die pharmazeutische Fachkompetenz. Auf Basis dieser

Erfahrung kann nur betont werden, wie relevant eine generelle Einführung der Medication review in den Langzeitinstitutionen ist.

Sibylle Allenbach, Fachverantwortliche Qualitätsmanagement, Haslibrunnen AG

Foto: unsplash.com

Qualitätsverbesserungsmassnahme: Medication Review

Qualitätsverbesserungsmassnahme (QVM): Medication Review durch klinische Pharmazeut:innen während eines Spitalaufenthalts. Die QVM wurde am 20. Dezember 2024 vertraglich anerkannt und am 7. Februar 2025 erfolgte die Publikation.

Allgemeines Qualitätsverbesserungsmassnahmen sind konkrete, systematische und von den Vertragspartnern anerkannte Massnahmen in Bezug auf Strukturen und Prozesse innerhalb eines Spitals oder einer Klinik. Sie haben zum Ziel, einen Teilaspekt der Behandlungsqualität und der Sicherheit von Patientinnen und Patienten in einem Handlungsfeld zu verbessern. Deren Wirkung in einem spezifischen Spital oder einer spezifischen Klinik wird im Rahmen des übergeordneten Qualitätskonzepts des Handlungsfelds evaluiert und kontinuierlich verbessert. Die QVM wird in den PDCA-Zyklus des Qualitätskonzeptes des Handlungsfelds integriert. Diese Integration muss im Qualitätskonzept festgehalten und beschrieben sein.

→ Qualitätsverbesserungsmassnahme:

«Medication Review durch klinische Pharmazeut:innen während eines Spitalaufenthalts»

Ein Teil der Unterlagen zum Medikationsreview und Polymedikation ist [hier](#) aufgeschaltet:

→ [PDF](#): MQI, Medikationsreview, Faktenblatt, ARTISET, CURAVIVA, senesuisse (2025)

→ [PDF](#): MQI, Medikationsreview, Poster, ARTISET, CURAVIVA, senesuisse (2025)

→ [PDF](#): Sichere, altersgerechte Medikation – Polymedikation und Medikationsreview im Fokus, Artikel, NOVAcura (2024)

→

Ein Teil der Unterlagen zum Medikationsreview und Polymedikation ist nun [online](#).

Es werden Ende November weitere Unterlagen hochgeladen zum Thema Medikationsreview, um die Heime bei der Einführung des Themas zu unterstützen.

Neue Stellenbeschreibung Qualitätsmanagerin, Qualitätsmanager

Die Rolle der Qualitätsmanager:innen im Gesundheitswesen gewinnt stetig an Bedeutung – nicht zuletzt durch die steigenden gesetzlichen Anforderungen und die hohe Verantwortung für Patientensicherheit und Versorgungsqualität.

Die AG Qualitätsentwicklung hat nun eine Stellenbeschreibung für Qualitätsmanager:innen im Gesundheitswesen entwickelt.

Sie zeigt auf, wie zentral die Rolle im Spannungsfeld zwischen Patientensicherheit, gesetzlicher Verantwortung und kontinuierlicher Weiterentwicklung der Versorgungsqualität ist. Qualitätsmanager:innen übernehmen eine beratende Funktion für Geschäftsleitungen, Führungspersonen und Fachbereiche. Qualitätsmanager:innen tragen dazu bei, eine patientenorientierte Qualitätskultur zu fördern und stellen sicher, dass Qualitäts- und Risikomanagement im Alltag wirksam umgesetzt werden.

Die Stellenbeschreibung definiert Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Anforderungen klar und dient Institutionen als Orientierung, um die Funktion professionell zu verankern.

Sie können die Stellenbeschreibung auf der [Homepage der sQmh](#) (Neuigkeiten/Termine > Stellenprofile / Descriptions du poste / Descrizione del lavoro) herunterladen oder über die [Geschäftsstelle](#) beziehen.

Sollten Sie Fragen bzgl. Inhalt und Umsetzung haben, zögern Sie nicht [Kontakt](#) mit uns aufzunehmen. Wir unterstützen Sie gerne.

«Sorry, mein Fehler»

64 % der Chefs geben Fehler nicht zu. In der Finanzbranche verweiden gar 82 % der Führungskräfte Fehler, stellt der «EY Fehlerkultur Report 2023» fest.

Diese Kultur des Verschweigens kostet bares Geld. Oder gar den Untergang der Unternehmung. Dabei ist der Fehler eine regelrechte Geld-Maschine!

Warum? Jeder vertuschte Fehler ist eine Mine. Er verursacht interne Reibungsverluste, führt zu teuren Nacharbeiten, vergiftet das Betriebsklima und beschädigt das Vertrauen der Kunden. Die EY-Studie bestätigt das, denn 50 % der Führungskräfte (wir erinnern uns 64 % der Chefs geben Fehler selber nicht zu) sehen die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens durch fehlende Fehlerkultur gefährdet. Wow!

7 Fehler bis zum Absturz!

Es gibt kein singuläres Versagen. Das hat die Luftfahrt bitter erfahren müssen. Es sind 7 Fehler, die die Kette von «unentdeckten» Fehlern bilden, bis es zum finalen Zusammenbruch kommt. So zum Beispiel:

1. Ein kleiner Rechenfehler
2. Eine missverständliche Aussage
3. Eine übersehene Warnung im Reporting
4. Ein Mitarbeiter, der aus Angst schweigt
5. Ein Vorgesetzter, der keine Kritik zulässt
6. Ein internes Politikum
7. Ein Journalist taucht auf. Plötzlich? Aus heiterem Himmel?

Die Folgen: Millionen-Verlust, ein Produkterückruf, ein Reputations-Skandal, Verlust der Top-Kunden.

Dabei: Jeder entdeckte und gemeldete Fehler, unterbricht diese Kette. Der Fehler ist also kein Makel, sondern eine kostenlose Lektion. Er ist das beste Frühwarnsystem, das uns davor bewahrt, die viel teureren Folgen zu tragen. Kein Unglück, kein öffentlicher Shitstorm, keine Anschuldigungen, keine gerichtlichen Auseinandersetzungen. Die Firma hat etwas unglaublich Wertvolles gelernt und sich unsäglichen Ärger und massive Kosten erspart. Der Bonus winkt!

Bruno Dobler, CEO, Pilot, Gründer, Speaker

→ [Link zur Studie](#)



Mitgliederversammlung, 22. März 2026 – One Health-Ansatz

Die sQmh setzt sich an ihrer Jahresversammlung am 22. März 2026 mit dem Thema One Health auseinander. Möchten Sie einen Beitrag zum Thema leisten, sei dies an der MV oder im Newsletter. Kurzberichte, Referate, Anfrage für Mitarbeit, Projektvorstellung usw. sind sehr erwünscht. Für Fragen steht Ihnen [Erika Ziltener](#) gerne zur Verfügung.

Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen schreibt auf ihrer Website zu One Health:

«Die Gesundheit von Mensch, Tier, Pflanzen und Umwelt ist eng miteinander verknüpft. Der One Health-Ansatz bringt Human-, Veterinärmedizin, Umweltwissenschaften und andere Disziplinen zusammen, um bessere Resultate für die Gesundheit zu erzielen.

Weil der Mensch auf der Erde immer mehr Raum einnimmt, kommen sich die Lebenswelten von Menschen und Tieren immer näher. Dadurch können übertragbare Krankheiten leichter überspringen. Zudem dringen Infektionskrankheiten, die durch Vektoren wie z.B. Mücken übertragen werden, aufgrund des Klimawandels immer weiter Richtung Norden vor.

Diese und weitere Herausforderungen werden mit dem One Health-Ansatz angegangen. Behörden und Wissenschaft arbeiten dabei eng zusammen, um gesundheitliche Risiken zu verhindern, zu minimieren und zu kontrollieren.

Denn Herausforderungen wie die Covid-19-Pandemie oder zunehmende Antibiotikaresistenzen können nur gemeinsam gemeistert werden.

In der Schweiz koordiniert und führt das Unterorgan <One Health> unter der Leitung des BLV diese interdisziplinäre und multisektorale Zusammenarbeit.»

→ [Website](#)



... und zum Schluss aus der Schweiz noch dies: (Un)heimliche Alleskönner: PFAS – die Ewigkeitschemikalien

Lust auf Forschung? Das Veranstaltungsformat «wissen2go» richtet sich an die breite Öffentlichkeit und vermittelt klar und kompakt neueste Erkenntnisse der Materialforschung.

Dienstag, 25. November 2025, online via Zoom (Anmeldung siehe unten)

In der neuen Folge von «wissen2go» geht es um PFAS-Chemikalien, die mit schweren Krankheiten wie Krebs oder Immunschäden verknüpft sind. Es ist höchste Zeit, diese «Ewigkeitschemikalien» durch sichere Alternativen zu ersetzen.

Empa, Eawag und das Ökotoxzentrum suchen nach neuen Wegen, um Umwelt und Trinkwasser zu schützen – und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die unsere Zukunft nachhaltig prägen.

Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Registrierung für die Teilnahme aber bis 23. November 2025 erforderlich. Den Zoom-Link für die Teilnahme wird ein Tag vor der Veranstaltung per E-Mail verschickt.

→ [Anmeldung](#)

Programm:

- **Einleitung und Moderation:** Manfred Heuberger, Co-Departementsleiter «Materials Meet Life» und Mitglied der Empa-Direktion
- **Herausforderungen bei der Analytik von PFAS:** Markus Zennegg, Leiter a.i. Analytikzentrum
- **Plasmatechnologie - Beschichtungen als PFAS-Ersatz und mehr:** Dirk Hegemann, Gruppenleiter Plasma & Coating, Advanced Fibers
- **PFAS in Lithium-Ionen-Batterien: Herausforderungen und Alternativen:** Ruben-Simon Kühnel, Senior Scientist, Abteilung Materials

for Energy Conversion

- **PFAS in Gewässern - Was wissen wir über mögliche Auswirkungen?** Alexandra Kroll, stellvertretende Gruppenleiterin Risikobewertung, Schweizerisches Zentrum für angewandte Ökotoxikologie (Oekotoxzentrum)

→ Mehr Informationen zum Programm und den Referentinnen und Referenten finden Sie [hier](#).

Panorama 2025: Never Events

«Sicherheit basiert nicht auf einem einzelnen Werkzeug, sondern auf einer gemeinsamen Kultur der sicheren Versorgung», schreibt Dr. Georges Romero, Leiter Medizinisches Risiko, Relyens.

Seit über zwanzig Jahren unterstützt Dr. Georges Romero Gesundheitseinrichtungen bei der Risikoanalyse und der Entwicklung einer Kultur der Patientensicherheit, mittlerweile auf europäischer Ebene. Als ausgebildeter Anästhesist und Intensivmediziner ist er im Laufe seiner Karriere selbst mit schwerwiegenden unerwünschten Ereignissen konfrontiert worden. Diese Erfahrung bestärkt ihn in seinem täglichen Engagement, diese Never Events zu reduzieren.

In puncto Never Events handelt Europa unkoordiniert. Während Never Events überall die gleichen Muster zeigen (Schweregrad, Vermeidbarkeit, Frequenz), ist der Umgang damit von Land zu Land unterschiedlich. Dies ist keine Frage der Qualität des Gesundheitssystems, sondern des Kontexts: Umgang mit Fehler, Vorschriften, institutionelles Verhältnis zur Transparenz. Wie können diese Unterschiede in gemeinsame Massnahmen zur Reduzierung von Never Events umgesetzt werden?

Relyens verfügt als Risikomanager und Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit über eine konsolidierte und europäische Vision schwerwiegender Ereignisse in Gesundheitseinrichtungen.

«Panorama 2025: Never Events in Europa. Aufbau einer starken und nachhaltigen Sicherheitskultur»

Dieses Panorama fasst Daten, Fakten und Erfahrungsberichte zusammen, um das Thema Sicherheitskultur und Never Events in den Mittelpunkt der Debatte zu rücken. Sein Ziel: gemeinsame Benchmarks bereitzustellen und den Weg für konkrete Verbesserungen im Dienste der Patienten- und Mitarbeitersicherheit zu ebnen. Das Dokument soll dazu beitragen, den Menschen die Augen für die Realität der Never Events zu öffnen und sie zu ermutigen darüber zu sprechen. Denn nur wenn gewagt wird, diese Vorkommnisse zu benennen, kann begonnen werden, sie zu reduzieren.

In «Panorama 2025: Never Events» erfahren Sie:

- *Kennzahlen*: Die wichtigsten Daten, die Sie sich merken sollten
- *Stimmen aus der Praxis*: konkrete Erfahrungsberichte von Gesundheitsexperten
- *Analysen und Perspektiven*: strategische Schlüssel zur Antizipation und zum Handeln
- *Experteneinblicke*: Tiefgehende Analysen zum Verständnis der Ursachen und zur Identifizierung von Handlungsmöglichkeiten

«Panorama 2025: Never Events» unterstützt das medizinisches Fachpersonal beim Aufbau einer stärkeren und nachhaltigeren Sicherheitskultur.

→ [Download PDF](#)

Zürich, im November 2025
Der nächste Newsletter erscheint im Dezember 2025
Redaktionsschluss: 21. November 2025
Geschäftsstelle: info@sqmh.ch

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).

sQmh – Schweizerische Gesellschaft für
Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
Alderstrasse 21, CH-8008 Zürich

[Link zur Homepage](#) / info@sqmh.ch

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos
abbestellen.

[Link zur Datenschutzerklärung](#)